



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 15. bis 21.01.2022

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Montag:

»Wenn nicht wir, dann keiner«

Novorosinform.org: Drei 25-jährige Journalisten sammeln seit einem Jahr Daten über Gedenkstätten und Denkmäler des Krieges im Donbass. Das Projekt trägt den stolzen Namen »Gedächtnis des Volkes – Russischer Donbass«. Wie die Initiatoren selbst sagen, wurde die Idee plötzlich und aus einem ganz banalen Grund geboren: Wenn nicht wir, dann macht das keiner. Der Krieg im Donbass ist ein russischer, nationaler Befreiungskrieg, der eine der unverzichtbaren Etappen der modernen Geschichte ist. Es war nur eine Frage der Zeit, bis sich Enthusiasten entschlossen, sich für den Erhalt dieser Geschichte einzusetzen.

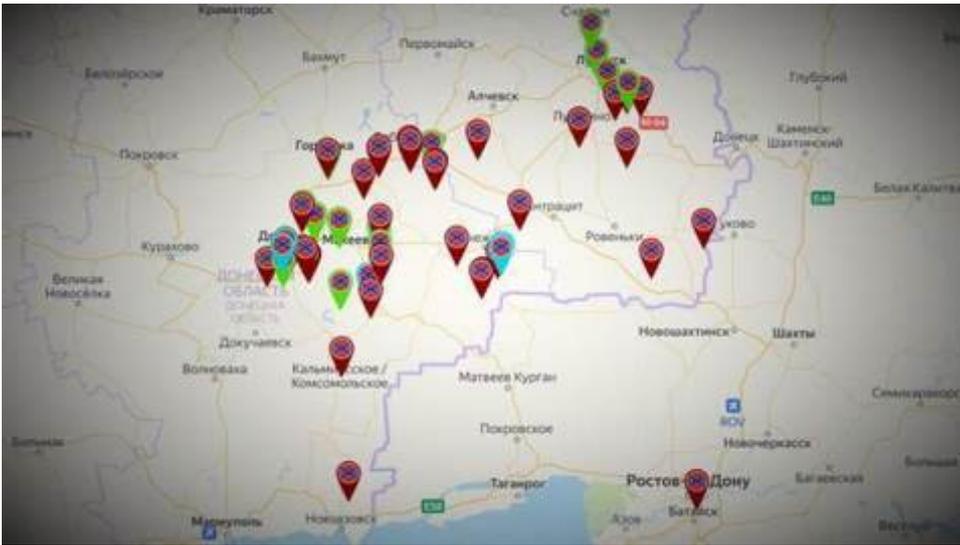
Neben der Geschichte kann das Projekt der patriotisch gesinnten Gemeinschaft im Kampf gegen den Feind, dessen Rhetorik und spezielle propagandistische Umschreibung der Geschichte und der Entmenschlichung der Verteidiger der russischen Welt verbunden sind, eine enorme Unterstützung bieten, meinen die Aktivisten.

Gleichzeitig wiesen sie auf die gleichgültige Haltung der Donezker Behörden gegenüber dem Projekt hin. Die Reaktion derjenigen, die sie erreichen konnten, war bestenfalls: "Das Projekt ist cool, gut gemacht, und so weiter".

Aufgrund der fehlenden finanziellen Unterstützung und des mangelnden Feedbacks sind die jungen Männer, die für Russland, die Russen und die Bewahrung der Geschichte kämpfen, von der Haltung ihrer Umgebung enttäuscht. "Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß." Jetzt denken sie darüber nach, alle gesammelten Informationen zu speichern, das Thema abzuschließen und in einer langen Schublade zu verstecken, damit das Gesammelte wenigstens nicht verloren geht, oder eine Finanzierung zu finden, um das seriöse soziale Projekt weiterführen können.

"Einerseits wurde in der Tat nicht viel getan, andererseits gleichzeitig sehr viel. Wenn man sich die Zahl der Denkmäler ansieht, ist sie eher gering. Wenn man es allgemein betrachtet, sehr viel, weil es keine Alternative gibt. Und man muss sehr viel persönliche Zeit dafür aufwenden, die man nicht hat", sagte einer der Projektteilnehmer.

Bislang wurde jedoch schon einiges geleistet. Heute gibt es rund 110 Gedenkstätten auf dem Gebiet der Republiken und mehrere Denkmäler in der Russischen Föderation, die Militärs, zivilen und öffentlichen Persönlichkeiten gewidmet sind. Sie sind auf der Karte jeweils rot, grün und blau markiert. Zu manchen der Mahnmale gibt es Artikel über bedeutende Personen. Ein Mahnmal in Šachtjorsk ist mit einem Video, in dem Teilnehmer der Kämpfe um die Stadt im Jahr 2014 erzählen, verlinkt.



https://novorosinform.org/content/images/66/71/36671_720x405.jpg

Zusammenfassend sprachen die Journalisten darüber, wie die Suche nach einigen der Denkmäler vonstatten ging. "Abgesehen davon, dass wir Tausende von Internetseiten durchforsten mussten, um uns eine erste Grundlage zu verschaffen, mussten wir natürlich auch 'draußen' Erkundungen machen", sagt Wladislav. "Es kam öfter vor, dass ich mit einem Freund oder meinem Chef zur Arbeit fuhr und plötzlich ein unbekanntes Monument in einem Feld bemerkte und bat, anzuhalten, um ein Foto zu machen und die Koordinaten zu speichern. Am Anfang haben sie mich wie einen Idioten angesehen, aber dann haben sie sich daran gewöhnt", fügt ein anderer hinzu.

Trotz der vorübergehenden Schwierigkeiten sind die Männer optimistisch, dass ihre Arbeit nicht vergebens war. Wer jetzt Informationen weitergeben möchte, weil er Zeuge der Kämpfe im Donbass war oder daran teilgenommen hat, kann dies jederzeit tun. Die Aktivisten weisen jedoch darauf hin, dass die Reaktion und Bearbeitung nicht immer sofort erfolgen können.

(Stanislav Warg)

Dienstag:

Technische Schwefelsäure

Novorosinform.org: Mehr als 1.000 Tonnen Schwefelsäure wurden seit Anfang Dezember 2021 von der Kokerei des Alčevsker Hüttenwerks (LVR) versandt, berichtet der Telegrammkanal »Stahlkocher & Co.«



https://novorosinform.org/content/images/67/98/36798_720x405.jpg

Die in den Kokereien »Südlichen Bergbau-metallurgischen Komplexes GmbH« hergestellte

technische Schwefelsäure wird für die Herstellung von Mineraldünger, Chemiefasern, Farbstoffen sowie in der Öl- und Metallverarbeitungsindustrie gebraucht.

Mittwoch:

Die Brot- und Mehlpriese eindämmen

Lug-info.com: Der Eintritt der Staatlichen Aktiengesellschaft ›Lugànsk-Níwa‹ in den russischen Markt wird die Brot- und Mehlpriese in der LVR senken. Dies erklärte die Vorsitzende des Aufsichtsrates des Unternehmens, Sinaida Naden.

"Wenn sich der russische Markt für uns öffnet, können wir die Mehlerzeugung um 30-40 % erhöhen, ohne zusätzliche Arbeitskräfte einstellen zu müssen. Die Produktionskosten werden sinken, und wir werden in der Lage sein, die Aufgabe zu erfüllen, vor der wir heute stehen, nämlich die Preise für Brot, Mehl und andere Komponenten des Warenkorbs einzudämmen", sagte sie.



<https://storage.lug-info.com/cache/a/c/e2cd1c72-c9b9-4eb0-9a64-4f197b7c2e4a.jpg/w700h474%7Cwm>

Naden sagte, dass ›Lugànsk-Níwa‹ bereits Haferflocken und Getreidemischungen nach Russland liefert.

"Wir haben mehr als 2.000 Tonnen Gerstengrütze geliefert und beliefern jetzt die Region Moskau, die Oblasten Rjasan und Rostòv-na-Donú mit Mehl", fügte die Aufsichtsratsvorsitzende hinzu.

Über die Effizienz der Arbeitsämter

Dan-news.info: Fast 30.000 Einwohner der DVR wurden im vergangenen Jahr in befristete oder unbefristete Arbeitsverhältnisse vermittelt. sagte die Direktorin der Behörde, Jelena Goloborodowa, heute bei einem Briefing in der Agentur.

"Im Jahr 2021 waren 34.700 Personen in den Arbeitsämtern der Republik registriert, weitere 3.500 erhielten Beratungsleistungen, ohne registriert zu sein. Rund 20.000 Menschen oder 57,5 % der Registrierten konnten unbefristet vermittelt werden", so Goloborodowa.

Sie fügte hinzu, dass 9.100 Personen oder 26,2 % aller gemeldeten Personen in diesem Zeitraum in Zeitarbeit tätig waren. Darunter waren 489 Personen, die am Wiederaufbau von 1043 Wohnhäusern und 204 sozialen Einrichtungen in [...] beteiligt waren.

Das »Republikanische Beschäftigungszentrum« wurde am 9. Dezember 2014 gegründet.[...]

Über die Perspektiven der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der Krim

Vsednr.ru: Die sozioökonomische Lage in der DVR hat sich dank der Unterzeichnung des Dekrets über humanitäre Unterstützung der Bewohner des Donbass durch den russischen Präsidenten

Wladimir Putin deutlich verbessert, sagte der Präsident der Donezker Volksrepublik, Denis Pušilin, bei einem Gespräch mit Journalisten in Simferopol.

"Das Dekret ermöglicht eine Vereinfachung der kompliziertesten Systeme, die unsere Hersteller bei der Lieferung von Produkten nach Russland anwenden mussten. Der eigentliche Sinn ging verloren, weil es einfach unmöglich war, bei vielen Zwischenhändlern und komplizierten Systemen von Gewinn zu sprechen. Diese Situation ändert sich nun. Es sind noch eine Reihe von Regelungen erforderlich. Dennoch sind bereits genügend Vorarbeiten geleistet worden", so Pušilin. Er nannte die Exportgüter, die auf der Krim verkauft werden können: Wurst- und Süßwaren, Speiseeis und landwirtschaftliche Erzeugnisse.

"Es wurden bereits Verträge über die Lieferung von Weizenmehl unterzeichnet, so dass der Umsatz hier nur noch zunehmen wird. Dies sind nur die allerersten Schritte, die offensichtlichsten", betonte der Präsident.

Der Präsident der Republik Krim, Sergej Axjònov, bezeichnete die Donezker und die Lugansker Volksrepublik als zuverlässige Partner der Halbinsel. "80 % dessen, was in den Gebieten der Bruderrepubliken produziert oder angebaut wird, hat Aussicht, auf der Krim verkauft zu werden. Zum Teil tun wir dies bereits. Ich denke, dass wir bis zum Ende dieses Jahres in der Lage sein werden, einige Dinge zu veröffentlichen, um zu zeigen, was wir gemeinsam getan haben. Wir sind in Bewegung! Wir sind sicher, dass wir im selben Boot sitzen und gemeinsam gewinnen werden", schloss Axjònov.

Am 18. Januar, trafen Vertreter der DVR mit dem Präsidium der Russischen Gemeinde der Krim zusammen und nahmen an den Feierlichkeiten zum 368. Jahrestag der Perejaslavskaja Rada teil. (https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_Perejaslaw)

Freitag:

Fast 50 % Auslastung

Dan-news.info: "Das Produktionsvolumen der Unternehmen des metallurgischen Komplexes der Republik ist in den zehn Monaten des Jahres 2021 um 19 % gestiegen und beläuft sich auf 41,3 Milliarden Rubel. Die Kapazitätsauslastung für 2020 und zehn Monate des Jahres 2021 stieg um 12,4 % auf 49 %", hieß es im Ministerium für Industrie und Handel der Republik.

Insgesamt gibt es 54 metallurgische Unternehmen im Lande. Die meisten von ihnen sind in der Weiterverarbeitung tätig. Die übrigen sind in den Bereichen Metallurgie, Kokschemie, Flussmittelgewinnung, Schrottsammlung und -verarbeitung sowie Kabel- und Drahterzeugnisse tätig.



https://dan-news.info/storage/c/2021/07/13/1626685666_439930_14.jpg

"Der Anteil der Metallurgie am Gesamtvolumen der exportierten Industrieproduktion liegt bei über 82 %. Die Exporte gehen in die Russische Föderation und in die Lugansker Volksrepublik", fasst das Ministerium für Industrie und Handel zusammen und fügt hinzu, dass die Exporte in dieser Branche um 9,3 % gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahr 2020 gestiegen sind. Exportiert werden Roheisen, Strangguss, Walzstahl, Draht- und Kabelerzeugnisse, Koks und kokschemische Erzeugnisse.

"Weg des Donbass in einen Zivilisationskrieg"

Lug-info.com: Die Kulturwissenschaftlerin, Kandidatin der Philosophie, Dozentin an der Staatlichen Pädagogischen Universität Lugansk und Mitglied des Schriftstellerverbands der LVR, Nina Iščenko, stellte in Donezk ihr Buch »Südliche Grenze: Russland-Ukraine-Donbass« vor. Die Präsentation mit Unterstützung der Volkssowjets der LVR und der DVR fand in der Agentur DAN statt.

"Nina Sergejewna Iščenko, eine Lugansker Wissenschaftlerin, Philosophin und Teilnehmerin des Donezker Literaturforums »Sterne über dem Donbass«, brachte ihre wissenschaftliche Arbeit nach Donezk, dank derer der Begriff 'Grenze' in diesem Zusammenhang eine wissenschaftliche Grundlage erhielt", stellte der Vorsitzende der Gesellschaftlichen Kammer der DVR, Alexandr Kofman, die Autorin vor".

Nina Iščenko: "Ich möchte über mein Werk sprechen, das eine philosophische Reflexion über die kulturellen Prozesse darstellt, die sich in den letzten Jahren in dem im Titel bezeichneten Gebiet abgespielt haben".



<https://storage.lug-info.com/cache/d/4/32ce287d-41a8-491a-9e1f-9f4993b6aafe.jpg/w700h474>

Sie sagte, dass sie sich beim Schreiben darauf konzentrierte, das in den Kriegsjahren angesammelte Material zusammenzufassen und sich dabei insbesondere auf die Ereignisse der letzten Jahre im Donbass und in der Ukraine zurückzugreifen, um ein Verständnis für die Geschehnisse in die Wissenschaft zu bringen.

"Als Wissenschaftlerin bin ich daran interessiert, und für die Wissenschaft im Allgemeinen halte ich es für notwendig", betonte die Autorin. Iščenko stellte auch klar, dass sich das Buch mit den kulturellen und sozialen Projekten befasst, denen die Menschen auf die eine oder andere Weise in ihrem täglichen Leben begegnet sind.

"Mein Buch ist eine Gelegenheit für die Menschen, das 'Wer', das 'Wofür' und das 'Warum' zu erkennen", sagte die Schriftstellerin.

KRIEG DER ZIVILISATIONEN

Nach Ansicht der Wissenschaftlerin ist der Konflikt im Donbass zivilisatorischer Natur. Es handele sich um einen Krieg zwischen der russischen und der westlichen Zivilisation, in dem "verschiedene

anthropologische Typen, die jede von ihnen hervorgebracht hat", aufeinandertreffen. Die westliche erzieht einen Individualisten, einen liberalen Menschen, der sich selbst und seine Persönlichkeit über alles andere stellt. Die russische ein Mensch, für den das Vaterland und die Gemeinschaft wichtiger sind als das Persönliche. Der russische Mensch ergreift die Initiative für diese höheren Ziele, nicht zu seinem eigenen Vorteil.

"Ein Mensch übernimmt von der Gesellschaft kulturelle und familiäre Normen und sogar die Sprache, in der er diese Normen formuliert. Wenn er sich weigert, all das zu vermehren, zu bewahren und zu schützen, und sich in die Position eines universellen Konsumenten begibt, führt dies zur Zerstörung einer Kultur wie der russischen, in der das Gemeinwohl traditionell Vorrang vor dem Persönlichen hat", so die Autorin weiter.

Sie erklärte, dass der Westen über Mechanismen verfüge, um die Energie der Zerstörung in nachhaltige Entwicklung und Expansion umzuwandeln, während es der russischen Kultur an solchen Mechanismen fehle. Gleichzeitig ist die Ukraine bestrebt, ihre zivilisatorische Identität zu verändern und die für die westliche Gesellschaft typischen kulturellen Artefakte und Normen zu übernehmen. Zusammenfassend stellte Iščenko fest, dass ihre Arbeit die Entwicklung des Donbass aufzeigt und dass die Menschen hier nicht nur mit dem "täglichen Brot" beschäftigt sind, sondern auch mit der Sinngebung vieler globaler Prozesse.

Darüber hinaus diene das Werk als eines der Elemente des Sieges im zivilisatorischen Krieg, da es die wahren Mechanismen der kulturellen Konfrontation, ihre Ziele und Mittel offenlegt.

ANTWORT AN DEN WESTEN

"Die DVR und die LVR sind Zwillingsschwestern, die Schulter an Schulter gehen, und dass die Schwierigkeiten, die heute im Prozess der Staatsbildung auftreten, überwunden werden", sagte Alexej Karjakin, Vorsitzender der Gesellschaftlichen Kammer der LVR. Was das Buch betrifft, so sei es eine würdige Antwort auf den Versuch einer von außen aufgezwungene Kultur. Er fügte hinzu, dass "alle diese Versuche des Westens zum Scheitern verurteilt sind". Die Bewohner des Donbass seien ihrer Vorfahren würdig und verstünden es, ihre Identität zu bewahren.

Das Buch wurde in limitierter Auflage veröffentlicht. Es ist im Internet abrufbar, und mehrere Exemplare werden an die Republikanische Wissenschaftliche Universalbibliothek »N.K. Krupskaja« in Donezk geliefert.

Gedenkstätte wieder in Ehren

Novorosinform.org: Bewohner der Siedlung Mineral'noje an der Front in der Nähe von Jassinowátaja haben das Gelände um ein Massengrab instandgesetzt.

Davon berichtet der Pressedienst der Gesellschaftlichen Bewegung »Donjèzkaja Respublika«. Etwa fünfzig Personen, darunter Anwohner, Aktivisten und Mitarbeiter des Innenministeriums der Donezker Volksrepublik, waren an der Instandsetzung beteiligt. Nach dem Subbotnik legten sie Blumen an der Gedenkstätte nieder.

"An dieser Stelle befand sich ein Kriegsdenkmal, das während der ukrainischen Zeit geschändet wurde. Deshalb haben die Anwohner den Obelisk, der heute wieder dort steht, in Eigenleistung wieder aufgebaut", so Sergej Kondrykinskij, stellvertretender Leiter des Zentralen Exekutivkomitees der Bewegung für Strukturentwicklung.



https://novorosinform.org/content/images/70/93/37093_720x405.jpg

Die Inschrift auf dem restaurierten Denkmal lautet: "Den Achtzehntausend von den Nazis in den Jahren 1942-1943 gefangen genommenen, brutal gefolterten und erschossenen Soldaten und Offizieren der Roten Armee".